

AN NLWKN, NLStBV, TenneT, IBL

DATUM 16.12.2016

BESPRECHUNGSDATUM 12.12.2016

ZEIT 10:00 – 12:00

ABWESEND

ORT Oldenburg

KOPIE AN

ANLAGEN 1

PROTOKOLLANT Heike Klaus

SEITE 1 von 3

Behördenvortermin zum „Trassentausch COBRACable – BorWin5“**1. Teilnehmer**

NLWKN: Frau Käding, Herr Jürgenschellert, Herr Dr. Heiber, Frau Joritz, Herr Marotz

NLStBV: Frau Lütjens, Herr van Cattenburg, Herr Langner

TenneT: Herr Spits, Herr Adam, Frau Klaus, Herr Snip (Primo Marine), Herr Wolters (IBL)

2. Vorhaben

TenneT stellt das Vorhaben anhand einer Präsentation dar. Diese ist als Anlage Bestandteil des Protokolls. Ausgehend von der Auflage A.3 der BSH-Genehmigung vom 17.12.2015 zum Trassentausch in der AWZ soll ein Tausch der Trassen COBRA und BorWin4(5) auch im Bereich des Nieders. Küstenmeeres erfolgen. Ein Zurückkreuzen der beiden Kabel auf die derzeit genehmigten Trassen wird innerhalb des Nieders. Küstenmeeres südlich des Riffgat-Kabels und damit im NSG Borkum Riff vorgeschlagen (ca. am KP43), da hier die Bündelung ohnehin aufgelöst wird. TenneT schlägt vor, das COBRA-Kabel im Bereich der geplanten Kreuzung auf 3 m Tiefe einzuspülen, um ein späteres Verlegen des BorWin-Kabels ohne Steinschüttung zu ermöglichen.

Eine Verlegung von COBRA mit dem Spülschlitten auf 3 m und ein späteres Einspülen des BorWin-Kabels auf die erforderlichen 1,50 m erscheint allen Teilnehmern prinzipiell als akzeptable Lösung.

Grundsätzlich besteht Einigkeit darüber, dass eine zukünftige Kabelkreuzung ohne Kreuzungsbauwerk / Steinschüttung auszuführen ist. Ebenfalls nicht gewünscht ist ein Vorbaggern. Diese Restriktion ergibt sich auch schon aus dem LBP und dem PfB zu COBRA.

Es wird die Frage erörtert, welche Konsequenzen – insbesondere für die Verlegung des BorWin5-Kabels – entstünden, wenn eine Verlegetiefe von 3 m bei COBRA nicht erreicht wird. Hintergrund: Die aktuellen Untersuchungen (Baugrunduntersuchungen 2016) zeigen, dass im geplanten Kreuzungsbereich bis auf 3,0 m und tiefer nur Sand anwesend ist. Damit kann die geplante Verlegung des COBRA-Kabels auf 3 m mind. zu 95% garantiert werden. Würde die Tiefe von 3 m für COBRA dennoch nicht erreicht, könnte BorWin5 ggf. nicht mit 1,5 m Überdeckung verlegt werden. Selbst ein nachfolgender MFE-Einsatz könnte theoretisch das gewünschte Ergebnis nicht erbringen. Ebenfalls könnte sich die Morphodynamik in diesem Bereich negativ auswirken. In letzter Konsequenz müsste dann zwangsläufig doch ein Sicherungsbauwerk (Steinschüttung) erfolgen.

Ein solches Sicherungsbauwerk wäre ggf. weniger negativ zu bewerten, wenn es außerhalb des NSG läge. Somit wäre im Hinblick auf die Gefahr einer Steinschüttung, als Worst Case Szenario, ein Kreuzungspunkt außerhalb des NSG ggf. zu bevorzugen. Diese Abwägung ist nachzureichen.

TenneT legt dar, dass der Kreuzungsort (ca. KP43) deshalb gewählt wurde weil ein „Legen auf Lücke“ von BorWin5 nur hier komplett vermieden werden kann und weil die Kabelkreuzung hier außerdem ohne zusätzliche Maßnahmen in einem günstigeren Winkel erfolgen kann.

Es wird eine ausführlichere und vergleichende Begründung für den Ort der Kabelkreuzung gewünscht. Dies soll in einem Variantenvergleich erfolgen:

Vergleich des Kreuzungspunktes im NSG (KP 43) und einem Punkt weiter nördlich, außerhalb des NSG in Bezug auf:

- Bewertung des Risikos beim „Auf Lücke Legen“
- Bewertung der Ergebnisse der „Burial Assessment Study“
- Abschätzung der langfristigen Morphodynamik
- Auswirkungen auf die Temperaturerhöhung im Sediment
- Kreuzungswinkel der Kabel und damit die Länge der Kreuzung, auch bei theoretisch erforderlicher Steinschüttung
- Länge der nachzuspülenden Strecke (MFE) im Falle einer Überdeckung < 3 m
- Ausmaße der Bermen im Worst Case „Steinschüttung“ (Überdeckung < 3 m trotz MFE)

Darüber hinaus wird eine verbalargumentative Abschätzung der Erfolgswahrscheinlichkeit in Bezug auf das Erreichen einer Verlegetiefe von 3 m mit dem Spülschlitten gewünscht. Hierzu können die Erfahrungen aus anderen Projekten herangezogen werden.

Bedenken bestehen auch hinsichtlich der langfristigen Sicherstellung der Überdeckung des BorWin5-Kabels. TenneT schätzt die langfristige Morphodynamik hier jedoch als gering ein. Dies ist auch Grund für die hier genehmigte Verlegetiefe von 1,5 m. Sollte sich über BorWin5 trotzdem aber dennoch eine negative Sedimententwicklung ergeben, ist bei einem vertikalen Abstand der Kabel von ca. 1 m ein Nachspülen von BorWin5 nicht mehr möglich.

3. Weiterer Verfahrensablauf:

Das WSA wird über die Inhalte dieser Besprechung informiert (TenneT). Etwaige weitere Aspekte aus Sicht der Schifffahrtsbehörde werden an NLStBV weitergeleitet.

Für das Verfahren muss zunächst die Umbenennung von BorWin4 zu BorWin5 erfolgen.

Eine Aufhebung des Beschlusses BorWin4 erscheint nicht möglich, da die Deichkreuzung bereits erfolgt ist. Deshalb müssen die Projekte COBRA und BorWin5 gleichzeitig Änderungsanträge einreichen.

Im Falle einer Betrachtung des Worst Case Szenarios „Steinschüttung“ müsste eine Auslegung und Beteiligung erfolgen, weil auch private Belange (Fischerei) betroffen sind.

In den Änderungsanträgen ist darzustellen, wie sich Trassenlängen und Eingriffe verändern.
Die Eingriffsbilanz ist für beide Projekte anzupassen. Außerdem ist zu prüfen, ob bei der Genehmigung der beiden Projekte unterschiedliche Eingriffsarten (Verlegegerät, Tiefe etc.) zugrunde gelegt wurden, so dass die Eingriffsbilanz ggf. verändert würde. Dieses wird durch den Fachgutachter (IBL) überprüft und das Ergebnis dem NLWKN Brake-Oldenburg - Regionaler Naturschutz (GB IV) – zur weiteren Abstimmung vorgelegt.

Über die Berechnungshöhe der Ersatzzahlung in den jeweiligen Änderungsverfahren ist noch zu entscheiden.